

# Sean Scully *To Feel*

24. Juli—26. September 2026  
Eröffnung: Freitag 24. Juli 2026, 18.30—20 Uhr

Thaddaeus Ropac  
Salzburg Villa Kast  
Mirabellplatz 2, 5020 Salzburg



Sean Scully, *La Grande Mer*, 2024–26  
Öl auf Leinen. 193 × 330,2 cm (76 × 130 in)

*To Feel* präsentiert neue Arbeiten aus Sean Scullys wegweisender Serie *Wall of Light*. Die großformatigen Bilder und Aquarelle der 1998 begonnenen Werkgruppe zeichnen sich durch ein Gefüge vertikaler und horizontaler Farbblöcke aus, deren architektonische Anordnung an Mauerwerk denken lässt. Dunkle, an massive Holzbalken erinnernde Farbflächen kontrastieren mit helleren Tönen und verbinden sich innerhalb der Kompositionen zu rhythmischen Einheiten.

Ausgangspunkt für diese Serie war ein kleines Aquarell aus dem Jahr 1984, in dem Scully das Wechselspiel von Licht und Schatten auf den geschichteten Steinen alter Maya-Ruinen auf der Halbinsel Yucatán festhielt. Die reliefartigen Oberflächen der antiken architektonischen Strukturen faszinierten den Künstler, da sich in jedem Stein der Lauf der Zeit widerzuspiegeln schien. In den folgenden Jahren wandte sich Scully auch anderen Lichtverhältnissen und Geografien zu und seine Arbeiten



Sean Scully, *Wall of Light Pink Blue*, 2025  
Öl auf Leinen. 121,9 × 106,7 cm (48 × 42 in)

greifen die unterschiedlichen Orte und Jahreszeiten ihrer Entstehung auf. Scully, ein „zum Kosmopoliten avancierter Künstler“, schreibt Antonia Hoerschelmann im Ausstellungskatalog, „setzt sich intensiv mit der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte auseinander und sieht sich darin fest verwurzelt“. Nicht Geometrie, sondern Materialität ist zum zentralen Element seiner Arbeit geworden. Prägend für seine künstlerische Arbeit waren unter anderem die spanische Maltradition des 17. Jahrhunderts, deren Intensität er bewundert, sowie die Farbigkeit und der expressive Umgang mit der Oberfläche im französischen Post-Impressionismus. Diese künstlerischen Einflüsse prägten nicht nur das reichhaltige Spektrum seiner Farben, sondern auch seinen Umgang mit deren Materialität. Scullys Farben verlaufen von einem Feld in das nächste, während leuchtende Untergründe durch die Farbschichten hindurchscheinen. Die offenen, unregelmäßigen Ränder seiner Farbblöcke – teils deckend, teils transparent – zeugen von seiner Bewunderung für die Arbeiten von Édouard Vuillard. „Scully [komprimiert] in seiner Arbeit eine Fülle an Anregungen und [entwickelt] daraus völlig neue künstlerische Bildfindungen, in denen die Emotion einen wesentlichen inhaltlichen Aspekt darstellt“, schreibt Antonia Hoerschelmann.

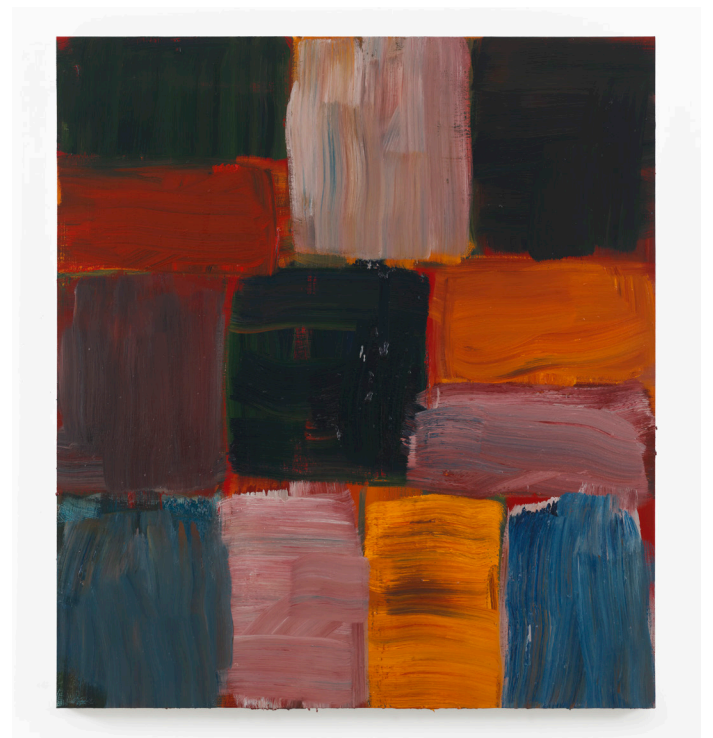
Die Bilder in der Ausstellung sind von beinahe architektonischer Qualität und vermitteln einen starken Eindruck von räumlicher Präsenz – ein charakteristisches

Merkmal von Scullys Werk, das auch im Titel der Serie reflektiert wird. Scully ist, wie Michael Auping bemerkt hat, „ein Erbauer von Bildern“. Durch Variationen in Farbton und Helligkeit erzeugen seine Farbblöcke ein Gefühl von Schwere, Spannung und Bewegung. Die Farbschichten „drängen sich gegenseitig ab, schaffen aber gleichzeitig Raum füreinander“, wie der Künstler erklärt. Trotz ihrer scheinbaren Stabilität vermitteln die bildhaften Wände den Eindruck von Licht, das die Farbziegel erhellt und durchdringt. „Die Wand ist eine Barriere, aber was ich tue, ist, sie aufzulösen. Es ist metaphysisch, transformativ“, erklärt der Künstler.

*Die Gemälde von Scully zeichnet schon lange das Physische, ihre körperliche Präsenz aus. Nun steigert sich die Pinselbewegung und verwandelt den Duktus in (Mal)Ströme. Das macht die Farben transparenter, transluzider und teils irisierend. Die Verbindung zwischen der Oberflächenstruktur und den farblichen Tiefenschichtungen scheint sich [...] sukzessive zu verwandeln – als würden sie ihren Aggregatzustand ändern.*

— Antonia Hoerschelmann

Trotz ihres großen Formats geht von Scullys Werken stets eine zarte, fast intime Wirkung aus, wie seine monumentale Arbeit *La Grande Mer* (2024–26) offenbart. Über drei Meter breit ist es das größte Werk der Ausstellung und wird von der Farbe Blau dominiert, die in Scullys Schaffen



Sean Scully, *Burnt Orange*, 2025  
Öl auf Leinen. 142,2 × 127 cm (56 × 50 in)





Sean Scully, *Wall Blue* 4.13.26, 2026  
Aquarell und Bleistift auf Papier. 37,8 × 57,5 cm (14,88 × 22,64 in)

eine besondere Bedeutung einnimmt. Unregelmäßige, breite Pinselstriche in unterschiedlichen Blautönen erinnern an aufgewühltes Wasser und dunkle Fluten. Rote Farbspuren, die durch die Risse zwischen den blauen Feldern hindurchscheinen, beleben die Bildfläche. Wie Hoerschelmann schreibt: „Diesem Sog des Meeres entspricht ein Sog, der von seinen Bildern ausgeht und den Betrachtenden in das Bildgeschehen hineinzieht.“ Im Gegensatz zu dieser Meeresatmosphäre unterstreicht das Werk *Burnt Orange* (2025) mit seinen intensiven Orange- und Rottönen Scullys Faszination für nächtliche Atmosphären. Die warmen Farbtöne erinnern an Glut, die durch Ziegelsteine schimmert, und verstärken die kraftvolle Energie der Komposition.

Arbeiten auf Papier haben in Scullys künstlerischer Laufbahn stets eine zentrale Rolle eingenommen; sie dienen dabei nicht als vorbereitende Arbeiten, sondern als Medium, durch das sich seine Bildsprache kontinuierlich weiterentwickelt. Er hat den Prozess des Malens mit Aquarellfarben als „Zusammenarbeit mit dem Sonnenlicht“ beschrieben. Die beiden ausgestellten Arbeiten zeichnen sich durch eine Feinfühligkeit aus, die auf großem Format nicht erreicht werden kann, und erweitern damit die Formensprache seines Werks. Auch hier schafft Scully den Eindruck von räumlicher Tiefe, erreicht diesen jedoch auf ganz andere Weise. Die fließende Transparenz der Aquarellmalerei bildet einen nuancierten Kontrast zu den monumentalen Leinwänden.



Porträt von Sean Scully, 2026

### Über den Künstler

Sean Scully wurde 1945 in Dublin geboren. Vier Jahre später zog seine Familie nach London, wo er in einem irischen Arbeiterviertel aufwuchs. Er studierte an der Croydon School of Art in London und an der Newcastle University in England, wo er mit der Abstraktion zu experimentieren begann. Sean Scullys Werke wurden weltweit in renommierten Institutionen gezeigt, darunter das Museo de Arte Moderno, Mexiko-Stadt (2002), die National Gallery of Australia, Canberra (2004), das Metropolitan Museum of Art, New York (2005), die Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh (2006), die National Gallery of Ireland, Dublin (2015), das Hirshhorn Museum & Sculpture Garden, Washington, D.C. (2018) und die National Gallery, London (2019). 2015 war er der erste westliche Künstler, dem eine große

Retrospektive im Shanghai Himalayas Museum und in der Central Academy of Fine Arts, Peking, gewidmet wurde. Eine Ausstellung mit über 40 Werken, darunter eine monumentale, farbenfrohe Skulptur mit dem Titel *Opulent Ascension*, wurde 2019 in San Giorgio Maggiore, Venedig, gezeigt. In den letzten Jahren hat sich Scully zunehmend der Bildhauerei zugewandt und monumentale Skulpturen geschaffen, die mit der einzigartigen Atmosphäre und Geschichte ihrer Standorte in Dialog treten. Wie in seinen Gemälden bestehen auch diese Arbeiten aus einzelnen rechteckigen, ineinandergreifenden Elementen, womit er seinem anhaltenden Interesse an fließenden Formen treu bleibt.

Eine Ausstellung mit Scullys Skulpturen, Gemälden und Zeichnungen fand 2023 in Houghton Hall, Norfolk, statt, gefolgt von Einzelausstellungen im Ludwig Museum, Koblenz, und in der Ungarischen Nationalgalerie, Budapest. Im Sommer 2024 waren seine Werke im Rahmen des Festivals Normandie Impressioniste in der Église Saint-Nicolas in Caen sowie im Château d'Oiron in Plaine-et-Vallées zu sehen. 2025 fanden zudem Ausstellungen in der Fundació Catalunya La Pedrera in Barcelona, im Daegu Art Museum, im Parrish Art Museum in Water Mill, New York, im Bucerius Kunstforum in Hamburg, in der Estorick Collection in London sowie in der Hilti Art Foundation in Vaduz statt.

*Sean Scully: A Romantic Geometry of Colors*, eine Ausstellung mit Arbeiten aus den Jahren 1972 bis 2023, wurde nach ihrer Präsentation im Centre Pompidou vergangenes Jahr in die Sammlung des Museums aufgenommen. Derzeit sind Scullys Werke im LongHouse Reserve in East Hampton, New York, zu sehen (bis 24. Dezember 2028). Die von Michel Gauthier kuratierte Einzelausstellung *Stack* wird am 23. August 2026 im Château La Coste eröffnet und später in diesem Sommer werden seine Werke in der Ausstellung *Cézanne et nous* im Grand Palais gezeigt.

Für weitere Presseinformationen und Bilder  
kontaktieren Sie bitte:

Dr. Patricia Neusser  
Thaddaeus Ropac Salzburg  
[patricia.neusser@ropac.net](mailto:patricia.neusser@ropac.net)  
Telefon: +43 662 881393 0



Share your thoughts with:

@thaddaeusropac  
#thaddaeusropac  
#seanscully

Alle Abbildungen © Sean Scully  
Arbeiten: Elisabeth Bernstein. Porträt: Faye Fleming

**Thaddaeus Ropac**  
London Paris Salzburg Milan Seoul